

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930

45 (14.2.1930) Wintersport und Wandern

WINTERSPORT UND WANDERN

Freitag, den 14. Februar 1930.

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 45

Fahrten auf dem Feldberg.

Ein paar gute Ratschläge.

Der Feldberg ist heutzutage überaus leicht erreichbar durch bequeme Zug- und Kraftwagenverbindungen. Der geeignete und schnellste Aufstieg läßt sich von der über 900 Meter hoch gelegenen Station Bärenthal der Dreierbahn erreichen. In einer kurzen Stunde erreicht man von hier auf breiter Landstraße bergan den sog. „Feldbergpfad“, d. h. die Kreuzwege, die vom Caritashaus nach Mengen- und nach dem Feldberg führen. Hier läßt sich der Winterwald und aufwärts werden bereits die sanft oder härter gemöblten Hänge, Balden und Matten sichtbar.

Für den stehenden Neuling eignen sich bestimmte Schneehänge im Feldberggebiet besonders zu beschränkten Übungsfahrten. Wir nennen u. a. das sog. „Abfahrgelände“, ein infolge Lage, Windrichtung und Längenausdehnung bevorzugtes Stützungs- und Übungsgelände oberhalb des Feldbergberges. Vom Feldberg zum Feldbergsee, in mäßigem Gefälle, zum Teil als breite Streifen zwischen Tannenparzellen hindurch, bis hinunter zum Gelände der ehemaligen „Jägermatte“. Von der Höhe dieses Übungsgeländes genießt man überdies in der Regel eine ganz wundervolle Aussicht. Skifahrer finden hinter dem Feldbergberghaus, nahe den Remisen des Hotels am sog. „Damenbad“, ebenfalls ein gut geschütztes, für Leistungsübungen geeignetes Gelände mit unterschiedlicher Neigung. Steil- und Serpentinabfahrten gewährt der Seebud von etwa 1450 Meter bis auf 1280 Meter zum Feldbergberghaus. Die unmittelbare Aufstieg- bzw. Abfahrtsstrecke, die gewandte Skifahrer in Schußfahrt oft in zwei bis drei Minuten absolvieren, während man zum Aufstieg eine halbe Stunde benötigt, ist durch Stützungen sehr markiert. Zwischen dem Seebud und dem 1500 Meter hohen Feldberggipfel laden vielfach gut schneegepolsterte, weitläufige und weilige Gelände zu Übungsfahrten, so namentlich die nach Osten und Norden gelegenen Balden am Waldweggerod, die vielfach sehr günstige Schneebedeckung aufweisen, so auch die Strecke am „Grüble“ und die Weiden am Zackerloch, die wohl steiler sind, aber sehr günstig im Wind liegen. Die nach Süden und Südwesten sich hinziehenden Höhenzüge in Richtung Todtnauerhütte-Wiesental und Habelhof dürfen durch starke Sonnenbestrahlung keine so günstige Abfahrtsgelegenheit bieten.

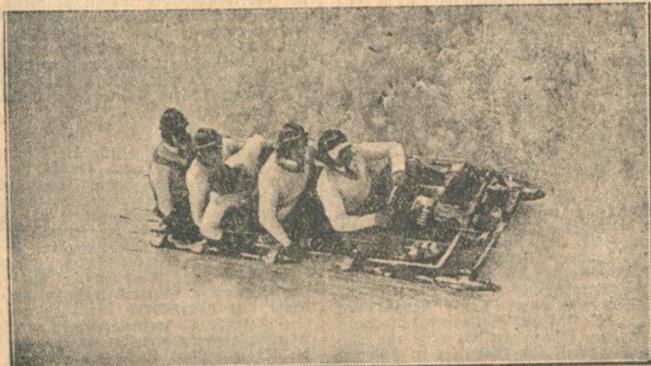
Wesentlich die idealsten Schneeverhältnisse des ganzen Feldberggebietes bzw. des südlichen Hochschwarzwaldes sind vom Habelhof (1250 Meter) aufwärts zur Grafenmatte, von hier zum Herzogenhornstahns und weiter bergan zum Herzogenhornstahns anzureisen. In diesem nach Norden gelegenen Bergteil hält sich der meiste und beste Schnee. Die breiten und weitverzweigten Balden gewähren für Anfänger und Fortgeschrittene eine einzigartige Möglichkeit zum Probieren von Schlingen, Schuß- und Serpentinfahrten, sowie Stemmboegen. Verschiedene Anfängerkurven werden denn auch mit Vorliebe im Bereich des Habelhofes und der Grafenmatte, die jetzt dem Besitzer des erlittenen Hotels gehört, veranstaltet. Der Habelhof selbst ist in 20 Minuten vom Feldbergberghaus auf fast ebener Straße oder quer über eine Balde des Seebudes erreichbar. Etwa 1 Stunde benötigt man vom Habelhof aufwärts zum 1475 Meter hohen Gipfel des Herzogenhorns. Auf- und Abfahrten zwischen Grafenmatte und der Wildhöhe des Herzogenhornstahns sind infolge guten Schnees besonders beliebt. Infolge des vielfach recht mäßigen Gefälles der Balden können auch Stützungen diese Tour bequem durchführen. Fortgeschritt-

tene Käufer bevorzugen vom Rasthaus am Herzogenhornstahns einen Seitenstieg über die Waldhöhe hinweg zum Gipfel des Dorns, der infolge seiner sonnenseitigen Lage und häufigen Höhenpralls vielfach schneefreie Stellen oder Vereisungen aufweist. Vom Herzogenhorn nach Süden — Richtung Bernau — schauende steile Bergflanken sind dagegen weniger empfehlenswert, eher wieder ein Teil des nach Norden gelegenen und nach Herzogenhorn gerichteten Hochgeländes des gegenüberliegenden Spießhorns. Anfänger im Skilauf haben Gelegenheit (unter Vermeidung einer Schussabfahrt durch die steile Waldhöhe vom Herzogenhorn zum Rasthaus) das Bergplateau in westlicher Richtung den Hochwald entlang zu umfahren und auf allmählich sich senkenden Flächen in später östlicher Richtung zum Herzogenhornstahns zurückzufahren. Die aus-

gedehnten Balden rings um das Herzogenhorn gewähren stets glanzvolle Abfahrten.

Im Feldberggebiet selbst sind noch Geländefahrten zum Stübchenwägen empfehlenswert, bei Reuschneefällen, bzw. anreichernder Schneelage bieten längere Kamm- und Waldfahrten nach Todtnauberg, Rottföhre, Halde, Schanzland oder über Biedener Eck zum Belchen köstliche Reize.

Nun ist es doch Winter geworden und Hunderte, ja Tausende nehmen erfreut die „Brettle“ zur Hand und pilgern hinauf in den wunderschönen Schwarzwald. Eines der beliebtesten Stützgelände ist natürlich der „König der Schwarzwaldberge“, der Feldberg. Den mehr oder weniger fortgeschrittenen „Stübchen“, die also jetzt ins Feldberggebiet wandern, ein paar kleine Ratschläge für ihre Fahrten auf dem Feldberg.



Ein schöner Wintersport: Rodeln.

Eine Bitte an die Schneeschuhläufer.

Mit jedem Winter mehrt sich die Zahl derer, die dem schönen und gesundheitsförderlichen Schneeschuhlauf huldigen. Auch der Fortschritt und der Jäger, die ja selbst oft von Verursachern des Schneeschuhlaufes, möchten dem Sport, Luft- u. Lichtkurigen Städter gerne die Erholung gönnen, wenn nur auch dieser auf ihre Interessen einige Rücksicht nehmen würde. Aber hier wird, wenn auch meist aus Unkenntnis und Gedankenlosigkeit, leider noch viel geschelt und Schaden angerichtet. Hierzu zählt vor allem das wenig rücksichtsvolle Befahren von Pfaden und sonstigen Jungwäld in den Forsten des hohen Schwarzwaldes, die vielfach durch Tafeln mit der Aufschrift „Schonung“ kenntlich gemacht sind. Durch Anstoßen oder Umkippen mit den Skiern werden die aus dem Schnee herausragenden, tief gefrorenen Gipfeltriebe nicht selten abgebrochen oder mindestens so schwer beschädigt, daß hierdurch die Entwicklung des künftigen Baumes oft für seine ganze Lebensdauer ungünstig beeinträchtigt wird. Nur ein wenig Vorsicht vermag hier viel Schaden zu verhindern. Daß überdies das Fortschieben nicht nur Beschä-

digungen überhaupt, sondern auch das nicht erlaubte Betreten von Pflanzenschonungen an sich verboten und unter Strafe stellt, sei nur nebenbei erwähnt.

Nicht minder bedarf auch das Bild in dem mit hohem Schnee bedeckten Berggebieten vornehmlich die Rücksichtnahme. Man braucht nicht Jäger zu sein, um sich vorstellen zu können, welche Anstrengung es dem Wilde kosten muß, sich mit seinen schlanken, tief einsinkenden Füßchen durch den Schnee hindurchzuarbeiten, und wie es, durch den Hunger ohnehin schon häufig erschöpft, noch weiter herabkommen und schließlich zugrundegehen muß, wenn es allzuoft gezwungen wird, vor dem rasch dahineilenden Schneeschuhläufer zu flüchten. Da ist es denn schon ein Gebot der Menschlichkeit, ihm derartige Quaden zu ersparen und lieber einen Umweg zu machen, um es nicht aus seinen oft mühsam erreichten Winterständen zu vertreiben. Der Verlust, dem Wilde „nur zum Betrachten“ näherzukommen, gelingt ja doch nicht; denn lieber wendet es den letzten Rest seiner Kraft auf, als daß es sich nahekommen läßt.

Winter-Erholung im Schwarzwald

ca. 700 m Höhe, für Erholungsbedürftige (keine Infektionskranke), sehr geschützte nebelarme Lage im idyllischen Abtal, nach Süden gelegene Liegehalle. Rheinische Küche, sonnige Zimmer, Zentralheizung, Bad, W.C., Telefon, Radio. — Pension 5.50 Mk. — Aufmerksame Bedienung. Prospekte kostenfrei.

Pension JELKMANN, Sch'agenen 66 bei St. Blasien

Der Jugendskitag des Gaues Hornisgrunde.

Mit aufrichtiger Freude konnte die Skijugend am 9. Februar die Latzade feierlich, daß ihre Veranstaltung die erste im Skilub Schwarzwald war, welche nicht verfallen zu werden brauchte. Das zwerfische Hoffen der jüngsten Anhänger, wenigstens dem Lebensalter nach, unserer weißen Kunst wurde von Betrus erfüllt. Ungezählte stummernde Sterne und das erste Viertel der silbernen glänzenden Mondscheibe beleuchteten bei hartem Frost das Weisengelände bei Herrenwies, als bereits am Vorabend eine ganze Reihe von Helfern und entfernter Wohnenden im Kurhaus Herrenwies ihr Nachtlager bezogen. Intensive Vorarbeit am Samstag ermöglichte am Sonntag die glatte und schnelle Durchführung aller Rennen. Es starteten insgesamt 118 Knaben und 26 Mädchen, so daß sowohl die Abfahrts- als auch die Zielrichter trotz der schneidenden Kälte in Folge des starken und sehr unangenehmen Windes beim Aufschreiben der Zeiten und Sprungweiten eine große Fingerfertigkeit entwickeln mußten.

Frühzeitig begann es sich am Sonntag im Kurhaus Herrenwies zu regen. Bald nach 7 Uhr 30 rollte auch der erste auswärtige Postkraftwagen voll besetzt heran, und nun folgte Wagen auf Wagen, von den Anwesenden jedes Mal jubelnd begrüßt. Schnell wurden das Gepäck und die treuen Hüter im Kurhaus verpackt und denn ging es zunächst zum Gottesdienst. Gleich nach dessen Beendigung wurden die Startnummern ausgeteilt und 9 Uhr 30 verließ der erste Käufer den Start. Alle 30 Sekunden folgten die nächsten Teilnehmer, so daß der Start sich trotz der großen Zahl ziemlich schnell abwickelte. Bald trafen die ersten Käufer der vierten Klasse am Ziel ein und die Auswertung des Langlaufes begann. Obwohl die Schneeverhältnisse an der hergerichteten Schanze nicht befriedigten, sollte der Jugend der Sprunglauf nicht verwehrt werden. Allerdings schied die Mehrzahl infolge harmloser Stürze für die Bewertung aus.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen veränderte nach einer kurzen Ansprache Herr Kunze die Fahrt nach Herrenwies, dem die Durchführung des 4. Jugendskitages vom Gau Hornisgrunde übertragen worden war, das von uns schon veröffentlichte Ergebnis der Wettkämpfe. Wegen des scharfen Windes wurden die vorgesehene Volksläufe und Skispiele vom Programm abgesetzt und den jugendlichen Kennzeichnern die Würstchen und Brötchen unmittelbar ausgehändigt. Nur allzu früh mußte man sich dann wieder trennen und in den verschiedensten Abteilungen seine Heimreise antreten. Doch ob sie aus Achern oder Baden-Baden, Bühl oder Bärlerthal, Forbach oder Gaggenau, Hermsbach oder Hundsbach, Karlsruhe oder Rastatt waren, haben wie Mädels versichert, im nächsten Jahre wieder zur Stelle sein zu wollen, und damit zu bezeugen, wie sehr ihnen allen der Jugendskitag ans Herz gewachsen sei und daß auch der Verlauf des letzten ihre Erwartungen nicht getäuscht habe.

Die „Deutsche Alpenzeitung“ im 25. Jahrgang. Diese vornehme alpine Kunstzeitschrift, ein außerordentlich empfehlenswertes Familienblatt für jeden Bergfreund, eröffnet ihren 25. Jahrgang mit einem ganz besonders schönen und reichhaltigen Heft, darin die in dem Jubiläums-Beitrag festgelegte Neuerung eine schöne und vielversprechende Entwicklung erfahren. Wer irgendeine Freude und Interesse an den Bergen hat, wird mit der „Deutschen Alpenzeitung“ den besten Wegweiser und Kameraden für seinen Alltag, für die vielen bergernen Monate in der armen Arbeitsstunde haben. Probehefte versendet der Verlag Rudolf Mosler, München 19, Bergverlagshaus, gerne.

Wohin zum Skilaut?

Nach Schöneck im Schwarzwald (b. Triberg), dem idealen Wintersportplatz, 1.000 M. u. u. Hier empfiehlt sich das Hotel Lamm mit seiner vorzüglichen Unterkunft bei mäßigen Preisen zum Dauer- u. Wochenendaufenthalt. Zentralheiz. Res.: G. Greiser-Wol.

Zuschneidekurs für Damenschneiderinnen.

In der Zeit vom 3. bis 19. März veranstaltet das Badische Landesgewerbeamt in Karlsruhe einen Zuschneidekurs für Damenschneiderinnen, zu dem noch Anmeldungen bis 20. Februar entgegen genommen werden. — Kursgebühr 5 Mark. — Badisches Landesgewerbeamt.

Versteigerungen

Auk- und Brennholzversteigerung.

Die Gemeinde Durrmeisheim versteigert an nachstehenden Tagen in ihrem Gemeindeamt umwäld folgende Laubbäume:

- Am Mittwoch, den 19. Februar 1930: 19 Pappelstämme von 5,23 Metern, abwärts, 76 Eichenstämme von 3,42 Metern, abwärts, 1 Eiche, 3 Buchen von 0,24 Metern, abwärts und 3 Buchen von 1,20 Metern, abwärts. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rasthaus.
- Am Donnerstag, den 20. Februar 1930: 237 Eichen, 100 Buchen, 100 Eichen, 100 Buchen, 100 Eichen, 100 Buchen, 100 Eichen, 100 Buchen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Federabstraße beim Waldweggerod.
- Durrmeisheim, den 12. Februar 1930. Der Gemeindevorstand: Greiffel, Notar.

Die besten Sahnnetorten im Café Schwarz am Karlsruher

Arbeits-Bekleidung

für sämtliche Berufe auch für Lehrlinge in nur anerkannt erstklassigen Qualitäten offeriert preiswert

WEINTRAUB

Karlsruhe, Kronenstraße 52 - Fernruf 3747

Pappelverkauf

Die Gemeinde Giefstern verkauft im Wege des schriftlichen Angebots aus ihren Pappelwaldungen 126 Pappel, darunter 100 Eichen und 2 Weiden, der Klassen I, II, III, IV und V. Angebote wollen schriftlich bis Dienstag, den 18. d. Mts., vormittags 11 Uhr, beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.

DER HERRENSCHUH FÜR HÖCHSTE ANSPRÜCHE

16.60

Erstklassige Rahmen-Arbeit

massige Formen, tadellose Ausführung, und doch

nur 16.60 RMk.

Ein Blick
in mein Schaufenster wird Sie überzeugen, wie vorteilhaft mein Angebot für Sie ist

Ein Kauf
wird Sie dauernd zum „Lingel“-Kunden machen.

Alleinverkauf

Schuhhaus Erika

Karlsruhe, Ludwigsplatz

Damen- und Kinderschuhe in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Brennstoffe

Braunkohlen-Briketts **Eifern-Briketts**

Anthrazit-Nußkohlen, Gr. II, nachges.

Fettußkohlen, Gr. II, nachges.

Zechen-Brechkokk, Körnung I, ca. 60/90 mm

Zechen-Brechkokk, Körnung II, ca. 40/60 mm

Zechen-Brechkokk, Körnung III, ca. 20/40 mm

Zu billigsten Preisen

Erste Qualitäten

In allen Mengen liefert frei Haus bezw. Keller

MENZINGER-FENDEL

Transportgesellschaft m. b. H.

Kohlen-Abteilung

Telefon Nr. 5883, 4667 und 4668

Das erste Trommelfeuer des Weltkrieges.

Winterschlacht in der Champagne 1915.

Im Lager von Chalons hatte General Joffre die Armee bereitgestellt, die Februar und März 1915 zur Entlastung der Russen die deutschen Fronten der Champagne angreifen und möglichst einen Durchbruch erkämpfen sollte.

Nur vor der für Mitte Februar angelegten Durchbruchschlacht war deutscherseits am 3. Februar ein gegen die Hügel 200, 193 und 191 nördlich von Verdun gerichteter Teilangriff gelungen mit der überraschenden Fortnahme der Höhe 191 bei Meusez.

Für den großen französischen Infanterieangriff sind das I. und XVII. Korps in vorderster Linie, das II. und IV. Korps in der zweiten Reihe eingesetzt.

Hemmungslos überrollten die Begier, sondern in einem mit größten Dofern des Angriffes verbundenen wechselvollen Kampf, Angriff auf Angriff dicht gestaffelter Linien wälzte sich gegen die brüderlichen deutschen Reihen — aber die deutsche Front hält, wenn auch Grabenlinie und Einzelstellungen verloren gehen.

Nach einmal aber bricht nach neuer gesteigerter Artillerievorbereitung die Lanze am 21. Februar vor, um nun erbitterte Kämpfe um die deutsche Hauptstellung zu entfesseln, die tags- und nachfolgend weiterleben.

nicht minder erbittert gefochten. De Rangle kämpft methodisch mit erhöhtem Einsatz um einzelne Hauptpunkte, bis der am 6. März einsetzende Witterungsumschlag, von frohbarer Heftigkeit zu Tauwetter mit Schneefällen, eine Kampfpause herbeiführt.

Der letzte Versuch, mit der Eroberung der Höhe 196 einen wichtigen, weithin sichtbaren Fortschritt zu erzielen, ist gescheitert. Die erhebende Schlacht sinkt in den jäheren Stand des Stellungskampfes zurück.

weiterfolg zu erzielen, ist gescheitert. Die erhebende Schlacht sinkt in den jäheren Stand des Stellungskampfes zurück.

Der Zustand in Indochina.

Nach weiteren Berichten, die dem Kolonialministerium über den Aufstandsverlauf in Indochina eingegangen sind, haben die französischen Truppen die Eingeborenen, die den Militärposten von Hung Hoa angegriffen haben, ohne Verluste zurückgeschlagen.

In Sardinien sind wiederum schwere Unwetter niedergegangen. Bei einem Ansturm sind zwei Personen ertrunken.

Aus Triest wird gemeldet, daß der bei dem Aufschlag auf den „Popolo di Trieste“ schwer verletzte Redakteur verstorben ist.

Man ist nur so alt, wie man aussieht.

deshalb benutzt man das weltberühmte „Exleping“. Gibt ergrautem Haar die Jugendfarbe auf natürlichem Wege wieder. Wirkt nach und nach. Vollständig unschädlich. Seit 31 Jahren Weltweit.

Das Baunglück in Berlin-Weissensee.



Der Keller des Neubaus in Berlin-Weissensee, in dem sich der schwere Einsturz ereignete. Auf dem Hüfnerbau für die Angestellten des Stadtkanzlers in Berlin-Weissensee stürzte die mit Zementblöcken überlastete Stelldede ein und begrub sämtliche Bauarbeiter unter sich.

Berliner Börse

Table of stock market data for Berlin, including sections for Reich und Staat, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse

Table of stock market data for Frankfurt, including sections for Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and Anst. Staatspapiere.

Wirtschaftl. St.

Table of various economic indicators and stock prices, including sections for Wirt. St., Eisen-Verf., and other industrial sectors.

Wirtschaftl. St.

Table of various economic indicators and stock prices, including sections for Wirt. St., Eisen-Verf., and other industrial sectors.

Frankfurter Börse

Table of stock market data for Frankfurt, including sections for Deutsche Staatspap., Industrie-Obligationen, and Anst. Staatspapiere.

Wirtschaftl. St.

Table of various economic indicators and stock prices, including sections for Wirt. St., Eisen-Verf., and other industrial sectors.

Wirtschaftl. St.

Table of various economic indicators and stock prices, including sections for Wirt. St., Eisen-Verf., and other industrial sectors.

Wirtschaftl. St.

Table of various economic indicators and stock prices, including sections for Wirt. St., Eisen-Verf., and other industrial sectors.

